

## PJ-Evaluation

### Uniklinik Köln (UKK) - Pathologie (klinische) - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Pathologie (klinische)  
**N=** 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

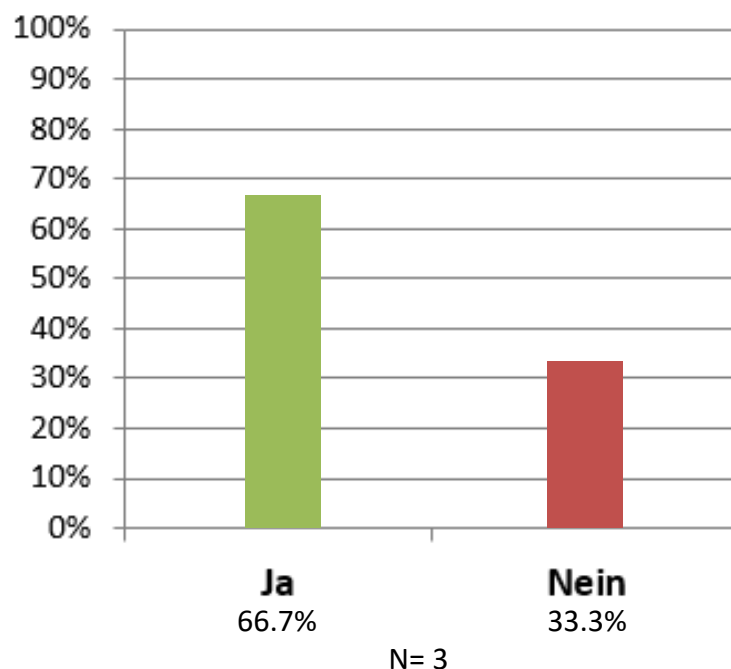
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□		◆	
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□		◆	
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□		◆	
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□		◆	
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□		◆	
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□		◆	
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□	◆		
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□	◆		

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Pathologie (klinische)  
**N=** 3



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ <input type="checkbox"/>			

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	Jeder der sich für Pathologie interessiert, hier bestens aufgehoben ist.	-Die vielen Histo-Schnitte -Die Obduktionen	Es hätten gerne noch mehr Histo-Fälle sein können.	Mehr Histofälle für PJler.
Student 2	Nein	Die Ärzte haben/nehmen sich keine Zeit für die PJler. Nur mit enger Betreuung scheint mir ein Tertial in der Pathologie sinnvoll, da sich die Bücher kaum mit der realen Arbeit decken. Ich sollte mir selbst Beschäftigung suchen, was mir für 4 Monate zusehends schwer gefallen ist.	Obduktionen, Fetopsien, Besprechung von alleine "befundeten" Präparaten mit Prof. Friedrichs. Außerdem keine Anwesenheitskontrolle...	keine Aufgaben, keine Betreuung.	Ohne irgendeine Form der Betreuung macht Pathologie als PJ Fach für mich keinen Sinn. Es könnte einen Plan geben wie viel Zeit im Zuschnitt/Schnellschnitt (als eine Station) verbracht werden soll, danach könnte man Wochenweise einem Facharzt zugeteilt sein und individuell mit diesem besprechen in wie fern eine Betreuung möglich ist. Sehr gut hat mir gefallen wenn Prof. Friedrichs mir vormittags ein paar Schnitte/Fälle gegeben hat und sich Nachmittags Zeit genommen hat diese mit mir zu besprechen. Dabei konnte ich viel lernen. Beim einfachen zuschauen wenn im Akkord Befunde diktiert werden war der Lerneffekt wesentlich geringer.
Student 3	Ja	ich viele verschieden Arbeitsbereiche der Pathologie kennenlernen konnte. Es wurde viel erklärt.	Hilfestellung bei den Befundungen	zu wenig Histofaelle	mehr Histofaelle